

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinpaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinpaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühren nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

No. 148.

Sonntag, den 11. Dezember 1910

9. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Stiftungszinsen

Sind an zwei würdige und bedürftige Einwohner aus dem Ortsteil Moritzdorf zu vergeben. Gesuche sind bis zum 20. d. M. schriftlich oder mündlich hier anzubringen.
Ottendorf-Moritzdorf, den 10. Dezember 1910.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Reichsversicherungs-Kommission legte die Grenze der Versicherungspflicht zu den Krankenkassen von 2500 wieder auf 2000 Mark herab.

Auf der Zeche Holland bei Wattenscheid wurden durch eine Schlagwetterexplosion vier Arbeiter getötet und mehrere schwer verletzt.

Infolge Unwetters sind in der Nähe von Barcelona zwei spanische Schiffe gesunken. Sechzehn Mann sind ertrunken.

Vertikales und Sächsisches.

Wahlzettelgesetz Mittelstaaten sind der Redaktion hies. willkommen
Ottendorf-Okrilla, den 11. Dezember 1910.

—* Gemeinderats-Sitzung. Die vorausichtlich letzte Sitzung des Gemeinderates in diesem Jahre eröffnete Herr Gemeindevorstand Richter mit der Mitteilung, daß die Wahl des Herrn Dausdorf zum Gemeindevorstand oberbehördlich genehmigt worden ist. Ferner wird mitgeteilt, daß die Gaswerkgesellschaft 2000 Mark für die Gaswerkfrage hinterlegt hat. Das Volkszählungsergebnis vermeldet 287 bewohnte Häuser mit 557 Haushaltungen und 1281 männl. und 1288 weibl. Einwohnern (2567). Es sind dies nur 97 Personen mehr, als früher und nimmt man Anlaß, dies geringe Steigen der Einwohnerzahl mit dem Wohnungsmangel zu verbinden. Dem Bauausschuß soll Beratung über Abschaffung dieses Mangels empfohlen werden. Die Viehzählung ergab 90 Pferde, 276 Kinder, 231 Schweine und 189 Fiegen. Der Herr Vorsitzende dankte öffentlich den Dank der Gemeindebehörde an die Herren Jäger. Die Rgl. Eisenbahndirektion teilt mit, daß die Bekämpfung des Bahnhofs Ottendorf vom nächsten Jahre ab mittels Gas erfolgen wird. Kurz berührt man noch einmal die Sitzung der drei Gemeindevertretungen mit dem Kirchenvorstand, deren Resultat an dieser Stelle schon bekannt gegeben wurde und spricht den Wunsch nach recht gutem Einvernehmen aus. Am Bahnhof Moritzdorf liegt noch im Fortbezirk Groß-Okrilla bewohntes Land, das der Rgl. Eisenbahndirektion gehört. Dieser poltischen Gemeinde angehört. Dem Gesuchen um Eingemeindung zu Moritzdorf gab die Rgl. Eisenbahndirektion mit dem Hinweis auf eine Finanzministerielle Vorchrift nicht statt. Weil daher diese Bewohner auch nicht steuerpflichtig herangezogen werden konnten, lehnte man auch den Vorschlag der Rgl. Eisenbahndirektion ab, die Bewohner dieser Grundstücke wenigstens in verwaltungsmäßiger Beziehung (Impfen, Hygiene, Schornsteinfeger etc.) einzugemeinden. Die Gemeinderatssitzung und Sparkassenrechnung sind geprüft worden, und werden richtig gesprochen. Bei der Beratung des Haushaltes wird beantragt, die Steuer auf ein solches Bier abzuschaffen. In der Debatte darüber betont man zweifelsfrei, daß diese Verbilligung den Konsumenten zu gute komme und beschließt, die Steuer beizubehalten. Den Stundenlohn für Schneeschaukeln erhöht man von 16 auf 25 Pfg. Ferner ermächtigt man den Herrn Vorsitzenden, Schritte zur Heranziehung eines Diaristes zu unternehmen und zwar im Hinblick auf einen in den Haushaltesplan eingestellten Posten für tierärztliche Vermählungen. Dem Herrn Gemeindevorstand wird eine Gehaltssteigerung einstimmig bewilligt. Der Haushaltesplan erhält die Genehmigung des Kollegiums. Der Etat ergibt eine Einnahme

von 18782 Mk. und eine Ausgabe von 17094 Mk., sodas sich ein Fehlbetrag von 3312 Mk. ergibt (3000 Mk. weniger als im Vorjahre.) Mit Rücksicht auf diesen überaus günstigen Kassenstand dürfte eine Steuerherabsetzung hinsichtlich der Gemeinde-Anlagen zu erwägen sein. In den Schulvorstand werden gewählt die Herren Gemeindevorstand Richter, und Gemeinderats-Mitglieder Tamme, Hausdorf, Gaido, Breylich, Thieme und Schulze. An Stelle des infolge seiner Wahl zum Gemeinderatsmitglied von seinem Amt als Mitglied des Sparkassenausschusses ausscheidenden Herrn Küttner wird Herr Guttschlag als Ersatzmann gewählt. Dem Ausschuss der gemeinsamen Gemeindefrankenkasse sollen angehören außer dem Vorsitzenden die Herren Buck, Lehmann, Breylich. Herrn Fabrikbesitzer Böhme wird ein Hafensubstrukt genehmigt. Der Frau verw. Köster erteilt man Befreiung von der früheren Schanksteuer weil die Voraussetzungen dafür nicht mehr zutreffen. Eine Anfrage, wie es möglich sei, daß ein Kind hier 5 Tage unüberdacht stand, weil der katholische Geistliche die Einsegnung verweigerte, soll untersucht werden. Als nicht in den Rahmen der Gemeindevorstandssitzung gehörig, mußte vom Vorsitzenden eine z. B. laufende Mitteilung, die als Ort der Handlung das hiesige Pfarrhaus und ein darin bedienstetes Mädchen hat, zurückgewiesen werden. Den mit Ende des Jahres ausscheidenden Herren Gemeindevorstand Richter, der dem Kollegium 21 Jahre, davon 18 als Gemeindevorstand, angehört hat und Herrn Junge, der 5 Jahre Gemeinderatsmitglied war, spricht man öffentlich Dank aus.

—* Es war einmal ein Arbeiter-Gespaar, in einem großen Dorfe, zu dem kam das Glück und schenkte ihnen ein Kindlein. Mitten in kalter Winternacht, so wie am Weihnachtsabend das Christkindlein wurde es geboren. Doch nur kurz war das Elternpaar, Freude wurde zu Leid — das kleine Wesen starb nach wenigen Stunden. Der Vater ging bald zum Herrn Pfarrer, um sein Kindlein in geweihte Erde betten zu lassen. Der Herr Pfarrer aber fuhr den Mann hart an: „Dein Kind ist doch nicht getauft worden, ich begrabe es nicht!“ — Und selbigermaßen schalt er auch die weise Frau, daß sie das Kindlein nicht getauft habe. Und der fromme Mann blieb streng und fünf Tage lag das Kindlein auf der Totenbahre! Da erbarmte sich seiner der Seelsorger einer anderen Glaubensrichtung und jetzt ist das kleine Wesen sicher ein liebes Englein. — Bis hierher klingt wie ein trauriges Märchen, doch noch viel, viel trauriger ist die Tatsache, daß es Wahrheit ist. Hier geschahen! Der strenge Herr Pfarrer ist der Radeberger Geistliche, dem die katholischen Mitglieder unserer Gemeinde zugeweiht sind. Hofft man mit solchem Tanden mehr und mehr locker werdenden Glauben festigen zu können? Bitte, 1. Nov. 12, B. 18.

Kleinwolmsdorf. Von einem Herrn aus Kleinwolmsdorf wurde ein Straußchen reifer Preisbeeren überbracht, die er in Kleinwolmsdorfer Büschen gepflückt hatte. Zu jetziger Jahreszeit gewiß eine große Seltenheit.

kämpft und als Obstruktion charakterisiert. Schließlich wurde abgestimmt und es ergab sich, daß 37 Stimmen für die Abfertigung des Antrages und 35 für die Weiterberatung eintraten. Damit ist die Wertwachsteuer für Dresden vorläufig zurück bezw. überhaupt in Frage gestellt.

Dresden. Die Auswüchse im Klettersport, die in letzter Zeit besonders in der Sächsischen Schweiz zu beobachten waren und schwere Unfälle im Gefolge hatten, will der Bund touristischer Vereine in Dresden durch Zusammenschluß der bestehenden 76 Klettervereinigungen bekämpfen und belehrend und erziehend auf die jüngeren Kletterer einwirken.

Fischbach. Die Königl. Amtshauptmannschaft hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses dem Straßenwärter Herrn Wilhelm Moritz Gnauß für besonders lobenswerte Pflege der Wege eine Geldbelohnung bewilligt.

Witten b. Baugen. Ein hochwichtiger Fund ist durch Zufall von einem Gutbesitzer auf Littener Flur gemacht worden. Er gehört der provinzialrömischen Zeit an und umfaßt Gegenstände aus dem dritten und vierten Jahrhundert n. Chr., die deutlich den Einfluß der römischen Kultur zeigen. Es sind zunächst Scherben von fünf oder sechs verschiedenen Gefäßen, die auch verschiedene Form gehabt haben. Sodann sind eiserne Gegenstände gefunden worden, als: eine Art eine Lanzenspiße, ein Schwert, der Bügel einer Axt und mehrere durch den Rost unkenntlich gemachte Stücke. Das schönste ist jedoch eine Fibel, die zum großen Teil aus Silber, zum kleineren aus Gold (der Bügel) besteht. Diese Fibel ist das älteste Exemplar ihrer Art, das man verzeichnet.

Dorfhardsdorf. Vierzehn Tage nach dem Tode eines 78 Jahre alten Mannes, der in dürftigen Verhältnissen lebte und vielfach das Mitleid seiner Nachbarn in Anspruch nahm, fand seine Schwester bei der er gewohnt hatte, 150 Mark Papiergeld in seinem Rock eingeknäht und im Bettrock 2000 Mark in Gold.

Zittau. Im benachbarten Kupperdorf hat sich vorgestern zwischen halb 7 und 8 Uhr morgens ein entsetzlicher Raubmord ereignet. In dem neuen Häusern beim Gasthof zum Mohr wurde in dem Materialwarengeschäft von Gedlich die 69 Jahre alte Besitzerin und ihre 37 Jahre alte Tochter ermordet aufgefunden. Die Täter hatten in dem Laden etwas kaufen wollen und dabei die alte Frau mit einem Beil erschlagen. Dann gingen sie in die Stube und schlugen die dort am Beistuhl sitzende Tochter nieder. Die Mörder raubten dann die Wohnung und den Laden aus und zündeten das Gebäude an um die Tat zu verweihen. Am 11 Uhr wurden bereits an demselben Tage in Reutendorf zwei Personen verhaftet, ein jüngerer Oesterreicher und ein Mann, der aus Reutendorf stammen und sich schon seit Wochen in der Oberlausitz vagabundierend herumgetrieben haben soll. Beide sind zusammen in Kupperdorf gesehen worden.

Leipzig. In der Nacht gegen halb 12 Uhr wurde aus dem Grundstück Färberstraße 4-6 Großfeuer gemeldet. In der zweiten Etage des Hauses war im Arbeitsaal der Zulfabrik von Kreffe und Hartmann infolge eines Balkenbrandes ein großer Posten Hölze in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen bereits die hellen Flammen aus den Fenstern. Das Feuer wurde mit zwei Schlauchleitungen angegriffen und konnte nach anderthalbstündiger Tätigkeit gelöscht werden.

Glauchau. Bei der Ausführung von Inholationsarbeiten geriet der 16 jährige Schlosserlehrling Bepold in der Fabrik der Firma Dallchow und Witte in die Transmissionsmission und erlitt schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Beinbruch. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Ein einmal ausgesprochen Wort.

Ein einmal ausgesprochen Wort
ist nicht zurückbringen,
Die leichten Lüfte tragen's fort
Auf geflügelten Schwingen.
Sie tragen, wohin es keine Stimme trägt,
Du kannst es nicht ertellen,
Und wo es eine Wunde schlägt —
Die Wunde ist nicht zu heilen.
Wie viel du andere Worte sprichst,
Das eine bleibt gesprochen,
Die Treue, die du einmal brichst,
Bleibt allezeit gebrochen.
Hat nur ein einzig Wortlein kund
Dein Hassen oder Lieben.
Es bleibt auf tiefstem Herzensgrund
Für immer eingeschrieben.
Und wachse Gras auch dicht und schwer
Und wärs wie einst gewesen,
Ein Sturmwind fährt darüber her,
Und wieder ist's zu lesen.
O, Menschenkraft reicht wunderweit
Nichts kann mit ihr sich messen.
Doch lernte sie in Ewigkeit,
Nie lernt sie, nie, vergessen.

Suche zum 1. Januar

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen. Aufwartung wird gehalten.

Frau Stolzenburg.

Zuckerhonig

pro Pfund 35 Pfg.
bei 5 Pfund pro Pfund 32 Pfg.
" 10 " " " 30
" im Topf 5 Pfund Mk. 1,80
im Eimer 10 Pfund Mk. 3,30

Apfelsinen

pro Stück 6 Pfg.

empfehlen

H. Clemens.

Zu äußerst billigen Preisen empfehle

Prima Lederbälge

mit Schenkelgelenk

51 cm lang 3,00 Mk.

41 " " 1,75 "

35 " " 1,50 "

24 " " 0,90 "

Kugel-Selenk-Puppen

58 cm lang mit Perücke 7,00 Mk.

46 " " ohne " 3,80 "

39 " " " 3,25 "

Ferner empfehle alle Puppen-Bedarfsartikel

A. Rose

Ottendorf-Okrilla

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 11. Dezember.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Besuche

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls.

Medingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Besuche

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls.

Herr P. Köhner aus Bärndorf.

Großbittmannsdorf

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Die Bottschaft Tafts.

Nach dem überraschenden Wahlvize, den Irland die Demokraten in den Ver. Staaten errungen haben, dürfte man von der Bottschaft des Präsidenten Taft an den Kongreß, die alljährlich den Verordnungsplan enthält, nicht allzuviel erwarten. Aber auch wer fast nichts erwartet, ist noch enttäuscht. Herr Taft, der sehr wohl weiß, daß die republikanische Mehrheit des Kongresses sehr bald einer demokratischen Mehrheit weichen wird, will das Parlament nicht mehr mit Gesetzbekundungen überlasten. Das wichtigste ist, daß er

Roosevelts Antitrustgesetzgebung nicht mehr mitmachen will. Er hat darüber in seiner Bottschaft: „Es scheint mir, daß die Gesetzgebung über die Trusts (großen Gewerbetreibenschaften) und die Beschränkung ihres Geschäfts einen Zweck erreicht hat, an dem wir für eine Zeitlang Halt machen und abwarten können, welche Wirkung eine energische Durchsetzung der Gesetzgebung auf die festgestellten Mißbräuche haben wird. Sollte sich eine weitere Gesetzgebung als notwendig erweisen, so werden wir entsprechend verfahren.“ Die Botschläge der Ver. Staaten, die dem

Saager Schiedsgerichtshof die Tätigkeit eines unzureichenden Gerichtshofes übertragen wollen, läßt Erwiderungen veranlassen, die hoffen lassen, daß das Ziel in verhältnißmäßiger Nähe der Zukunft erreicht werde. Bezüglich der vorgeschlagenen Friedenskommission hat der Präsident dem Kongreß empfohlen, die Beschränkung der Abteilungen in Erwägung zu ziehen; die Antworten der fremden Regierungen hängen noch ab. Die Bottschaft hebt sodann die herzlichsten Beziehungen hervor, die mit dem abgelaufenen Amerika bestehen. Der Sturz der Regierung Madrija und der gewalttätigen und verfallenen Geist der Parteien werde hoffentlich

Nicaragua bald den ihm gebührenden Platz unter den geordneten und fortschrittlichen Völkern der Welt wiedergeben. — Dringend notwendig sei die Gewährung von Unterstützungen an die amerikanische Handelsflotte. Der Ausgabensetat für das mit dem 30. Juni 1912 ablaufende Jahr beträgt 630 Millionen Dollar, etwa 53 Millionen Dollar weniger als im laufenden Jahr. Die Einnahmen belaufen sich auf 690 Millionen Dollar, der Überschuss von fünfzig Millionen wird jedoch durch die

Ausgaben für den Panama-Kanal in Höhe von 57 Millionen in einen Festsatz von 7 Millionen verwandelt. Werden die Verpflichtungen abgeteilt, so bleibt ein Überschuss von 12 Millionen. — Unter Hinweis auf seinen eigenen Besuch des Panama-Kanals vertritt der Präsident, daß der Kanal zur festgesetzten Zeit, nämlich zum 1. Januar 1915, und innerhalb des Kostenanschlages von 375 Millionen Dollar vollendet sein werde. Er empfiehlt die Anlage von Befestigungen und die Erhebung eines Zölles von einem Dollar für die Nettolonne auf alle Handelskörper. Die Bottschaft erklärt ferner,

das neue Tarifgesetz sei eine Einnahmequelle, wie sie in der Geschichte des Landes noch nicht dagewesen sei. In der gegenwärtigen Tagung des Kongresses die Tarifreform fortzusetzen, werde nicht möglich sein, weil die Prüfung ein ungeheures Maß sorgfältiger Einzelarbeit erfordert. Die Regierung hoffe jedoch, die Reform mit dem neuen Kongreß fortsetzen zu können. — Allem Anschein nach glaubt Herr Taft nicht an die Möglichkeit einer Wiederwahl zum Präsidenten und will daher alle entscheidenden Gesetzfragen nicht nur einem neuen Kongreß, sondern auch seinem Nachfolger überlassen. Bemerkenswert ist, daß die Bottschaft seine Weisungen für die Meer- und Marine ankündigt — offenbar ein Zugeständnis an die Demokratie.

Von Nah und fern.

Berlin-Peking in 8 1/2 Tagen. Die russische Regierung hat, nach der Zeit. Sig., Peking zum Vorkeime, deren Inhalt er umherstreut. Ein harter Kardolgeruch macht sich bemerkbar. Kommissar Stahl sieht indessen seine noch tabaklosen neuen Glanzhandschuhe an und läßt sich darauf die Hände mit Kardol überstreuen. Die allgemeine Aufregung und Spannung wächst, jeder drängt näher heran. „Nicht zurück, Leute! — Zurück!“ ruft mit strengem Töne der Bürgermeister. Aber es hilft nur wenig, die Neugier ist zu groß. Aber was ist das? — Alle Umstehenden hatten mit sprachloser Überraschung nach dem gesteuerten Vorgang. Auch Bruno ist näher getreten mit einem schauernden Gesicht, in der Erwartung eines grauenhaften Anblicks. Wie bestürzt aber steht er, steht besonders der Detektiv und der Bürgermeister, als grüne Hüfen ein höhnischer Dämon eintrug. Und diese Bestürzung ist erklärlich, denn der Sarg ist — leer. Ja, was jedem ganz unklar erscheint, ist Tatsache. In dem Sarge befindet sich keine Leiche; wohl aber sind alle Anzeichen vorhanden, daß eine solche darin gelegen hat. Kräfte des Staunens werden laut. Der Detektiv tritt häutend vor, und mit einer fast verzweifeltend Gedärde ruft er: „Ich habe es erkannt! — Ich habe das erkannt! Sie haben mich überlistet! — Ich bin zu spät gekommen!“ Auf wen sich dieser Ausruf bezieht, kann niemand erraten. Nur Bruno beginnt jetzt eine schreckliche Ahnung aufzuklämmern, und bleich und entsetzt starrt er bald auf den Detektiv, bald auf den leeren Sarg.

beschlossen, die Bahn vom Baikal-See von der großen sibirischen Eisenbahn abzuzweigen und durch die Wüste Gobi direkt nach Peking zu legen. China soll sich bereits mit diesem Plan einverstanden erklärt haben. Durch diese neue Strecke würde der ganze Schienenweg von Berlin nach Peking um etwa tausend Kilometer verkürzt werden und nach der Fertigstellung, die im Jahre 1913 erfolgen soll, nur noch 9085 Kilometer betragen. Die Fahrt nach Peking kann dann in 8 1/2 Tagen zurückgelegt werden.

Festnahme eines französischen Spion. Der französische Kapitän Luz, der in Friedrichshafen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist dem Amtsgericht vorgeführt worden.

Zur Fahrt des Freiballons „Touring-Club“ nach den Oranien-Inseln. 
Der Ballon aber auf die Nordseite. Dort sollte eine Welle einen der Mitarbeiter über Bord. Dann wurde der „Touring-Club“ weiter getrieben; schließlich gelang es den Besatzmitgliedern, in Irland, einer Halbinsel an der Nordküste der zu Schottland gehörenden Oranien-Insel Mainland, zu landen, nachdem sie eine Entfernung von etwa 1500 Kilometern in der Luftlinie zurückgelegt hatten.

worden. Wie verlautet, wurde die Festnahme außerordentlich und Kapitän Luz nunmehr dem Reichsgericht überwiefen. **Russischer Handel mit Slagbögeln.** 3000 Slagbögel, nämlich Männechen, wurden kürzlich auf dem Dampfbaßhofe in Thorn ungeladen. Ein Teil davon wird in Berlin bleiben, während die übrigen nach Holland und Frankreich gehen. Schon einige Tage zuvor passierte eine größere Senbung Dampfaffen die Station Thorn. Wie der Begleiter des Slagbögeln-Kontantes erzählte, konnten alle diese Tiere aus den sibirischen Wäldern, wo sie mit Ketten eingefangen werden. Der Handel mit russischen Bögeln soll sich von Jahr zu Jahr schwächer gestalten. **Vergiftete gebrannte Mandeln.** Nach dem Genuss von gebrannten Mandeln, die eines Automaten entnommen waren, erkrankte in Darmstadt eine ganze Familie unter Vergiftungserscheinungen. Bei den älteren Personen konnte, da gleich ein Arzt zur Stelle war, die Gefahr beseitigt werden, das jüngste Kind nach jedoch.

Studentenstreik in Jandrud. Die deutsch-freiwirtschaftlichen Studenten der Innsbrucker Universität beschloßen, mit dem Streik sofort zu beginnen, weil die Regierung den Bau der neuen Universitäts- nicht fördere und im neuen Budget keinen Beitrag hierfür einlegte. Die Unterseite ist hart bewilligt. Mehrere Hörsäle sind schon gestrichelt, und in der Aula sind größere Menschenmengen zusammengekommen. Der Rektor kümmerte den Studenten zu und hob ähnliche Verleumdungen auf. Der Streik soll andauern, bis die Regierung sichere Zugeständnisse macht.

PR Der Pariser Polizeipräsident. Dem Polizeipräsidenten zu Paris, Repine, ist bekanntlich von der Akademie ein Preis im Werte von 15 000 Franc für „Lorenz treuer Pflanzersallung“ zuerkannt worden. Repine hat diesen Preis angenommen, um den Geldbeitrag an seine Beamten zu verteilen.

Teatrisches Ende eines Typen. Bei Bordeaux wurde dieser Tage ein Leichnam aus dem Wasser gezogen. Es handelt sich um den Droschkenführer Jean Georges, der am 15. Mai 1897 mehrere Minder der Tapferkeit verrichtete, indem er auf einem brennenden Balon in Paris etwa 15 Frauen und Mädchen rettete. Für seinen Mut wurde Jean Georges am 22. Mai 1897 vom damaligen Minister des

die die Leute zu Angehörigen aufzuziehen. Die Schutzmannschaft stellt das entschieden in Rede, während einige Zeugen Angaben machen, wonach manche Aufseher in Hock und unbehilflich geblieben seien, weil sie sich angeblich den ununiformierten Schaulustigen als Kollegen zu erkennen gaben. — Der Berliner Polizeipräsident hat übrigens gegen den „Vormarsch“ wegen eines Artikels „Die geheimen Führer und Leiter der Mosabiter Revolution“ Strafantrag gestellt. In dem Artikel wird behauptet, Polizei- und Kriminalbeamte seien die Führer und Leiter der Aufständischen in Mosabit gewesen und hätten durch aufrichtige Rufe die Bewegung der Menge zu heftigen verjagt. Der Polizeipräsident hat wegen dieser Behauptung, daß sich Verdächtige und polizeiliche „Aufwiegler“ in Mosabit befunden hätten, für sich und die ihm unterstellten Beamten Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung gestellt.

Wilhelmshaven. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermarinen Jacob wegen bereits militärischer Geheimnisse zu sechs Jahren Zuchthaus.

Der Alkoholismus in der alten Geschichte.

Es ist ein verschiedenes und überkommenes Schicksal bemerken, daß auch im Altertum der Alkoholismus ein verbreitetes und vielbekämpftes Übel war. Plato, Aristoteles und Plinius berichten über Alkoholiker, und schon Plutarch spricht, wie „De Natura“ wiederholt, die Ansicht aus, daß Trunkenheit der Älter auf das folgende Geschlecht entsetzend wirkt. Hypocritas schildert, bereits fünf Jahrhunderte v. Chr., Alkoholiker zu seinen Patienten. Das man auch im Altertum die ganze Schwere des Übels erkannte und bekämpfte, zeigen die mannigfachen Gesetze gegen die Trunkenheit. In Dracons Gesetzen stand auf Trunkenheit Todesstrafe, die dieser höchste Staatsbeamte bestimmtlich auch auf andre, nach heutigen Begriffen geringfügige Verbrechen angewendet wissen wollte. In diesen sabbte u. a. auch der Oxybienhaß, in lazar der Mithrasganz! — Als schon nach 27 Jahren (594 v. Chr.) Solon diese allzuharten, draconischen“ Gesetze unmaßhalten mußte, hob er für gewöhnliche Trunkenheit die Todesstrafe zwar auf, ließ aber diese schwere Strafe für Beamte, die sich dem Trinken ergaben, in Kraft. Fines seiner Gesetze wendete sich gegen den Verkauf und den Ausschank reinen Weines; der letztere sollte stets mit Wasser vermischt getrunken werden. Aristoteles billigte dem „Amalot Betrunkenen“ nicht etwa, wie bei uns, mildernde Umstände zu, sondern erklärte ihn vielmehr für doppelt schuldig. Bekannt ist das deutsche Mittel, das Porosmos anwendete, um den jungen Spartanern das übermäßige Trinken zu verhindern; er bewachte Sklaven und führte sie den jungen Spartanern in ihrer ganzen abscheulichen Gräueltaten vor.

Buntes Allerlei.

Die armen Vorkämpfer. Aus dem langen Bericht des Abgeordneten Paul Dechant in der französischen Kammer über das Erststadium des diplomatischen Dienstes berichtet die „Post“: „Für die Dienerschaft der französischen Botschaften im Ausland ist eine einheitliche, ungemein reiche und elegante Lebensvorsorge vorgesehen, die von einem bestimmten Pariser Schneider dem zuständigen Amt angefertigt wird. Da sie aber ziemlich kostspielig ist, läßt das Ministerium wegen Mangel an Mitteln nur eine beschränkte Anzahl dieser kostlichen Vorrichtungen anfertigen, und es sind ihrer nicht genug vorhanden, um das ganze Dienpersonal einer Botschaft damit zu bestücken. Wenn also eine Botschaft ein großes Fest veranstaltet, muß sie von der nächsten andern französischen Botschaft die Vorrichtungen haben und sie nachher wieder zurückschicken. So findet z. B. zwischen Berlin und Wien, sowie zwischen Madrid und Moskau fortwährend ein Austausch der Vorrichtungen statt, die mehr auf Kosten als in den Reichskassen sind.“

Gerichtshalle. **Berlin.** In dem Prozeß wegen der Moabiterskandale, der sich immer umfangreicher gestaltet, hat sich u. a. eine heftige Debatte darüber entsponnen, ob unter der rundenartigen Menge auch Polizeigangne sich befanden haben,

doch etwas bemerkt haben,“ sagt er dann einbezüglich hinzu. **Ja — ach lieber Gott, Herr, ich habe auch was gesehen — in der Nacht,“** flüstert der alte Mann ganz verwirrt. „Aber ich dachte — ich gläubte —“ **Ihre Vermutung nachher,“** fällt ihm Stahl ins Wort. „Was haben Sie gesehen?“ **Der Totengraber berichtet nun unter vielen Umständlichkeiten seine Beobachtungen in der Nacht.** Bruno und alles umher lauscht gespannt darauf. **Sie haben also ein Licht auf dem Kirchhofe, das sich bewegte und Sie hielten es für etwas Gekleinliches?“** wiederholt der Detektiv. **Ja, es sah so — so geisterhaft aus,“** nickt dieter. „Wie — meine Frau und ich — getrauten uns nicht hinaus. Es bewegte sich etwa wie ein Gespenst — und — unser Hund heulte so ängstlich —“ **Und das Licht verstand hier an der Mauer?“** fällt Stahl ihm ins Wort. **Ja, hier verstand es mit einem Male.“** **Wah Gott, Mann! Sie würden besser getan haben, ins Dorf gefahren zu sein und dort geschlafen zu haben!“** jagt der Detektiv ärgerlich. „Ihre Gekleinlichkeit hat den Leichenräubern das Entkommen gesichert.“ **Dah es so war, wie Stahl annimmt, bezweifelt keiner, und der Totengraber bekommt von allen Seiten Vorwürfe zu hören.** Was er sah, war kein Gespenst, es waren die Diebe, die das Grab des Ermordeten begrabten. **Der Detektiv lacht in ohnmäßigem**

Gasthof zum schwarzen Roß

Morgen Sonntag, abends halb 8 Uhr

Großer Lichtbildervortrag

des Herrn Martin Lütlich
über Russische Zustände, erläutert durch 128 Riesen-Lichtbilder.
Eintrittspreis: Erwachsene 20, Kinder 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Grund- und Hausbesitzerverein Ottendorf-Moritzdorf.

Einladung!

Die Herren Kameraden des Königl. Sächs. Militärvereins Ottendorf-Okrilla werden für nächsten
Sonnabend, 17. Dezbr. abends halb 9 Uhr
zu einem gemütlichen Beisammensein in Küttners Restaurant kameradschaftlichst eingeladen. Damenbeteiligung angenehm!
Es ergeht keine Einladung durch den Boten
Um das Erscheinen aller Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

C. F. Wilke, Radeberg

Teppiche
früher 9.50 21.— 32.— Mk.
jetzt 6.50 17.25 27.— Mk.
solange der Vorrat reicht.

Schlafdecken
zu 2.— 2.25 2.50 bis 4.75 Mk.
Großes Lager in

bunten Bettzeugen
das Kopfkissen von 0.65 Mk. an
der Heberzug von 3.— Mk. an
nur waschechte, haltbare Ware
in verschiedenen Preislagen.
Etwa 25 verschiedene Muster.

Hatte Gelegenheit in einer Leinenweberei
zirka 30 Dutzend

Leinene Handtücher
zum Teil Resten, zum Teil solche mit kleinen
Webfehlern, ganz bedeutend unter Preis zu
kaufen und verkaufe, solange der Vorrat
reicht, das Duzend wie folgt
statt 7.75 9.75 11.50 13.50 Mk.
für 5.65 7.15 8.25 9.90 Mk.

Pferdedecken
in guter schwerer Qualität
zu 3.— 3.50 3.75 bis 7.50 Mk.

Reisedecken
zu 7.75 10.— bis 13.75 Mk.

Reine Ausstellng in
Handarbeiten
in der 1. Etage ist wieder eröffnet.
Größte Auswahl
Billigste Preise.
Vorjährige Artikel zum Teil für die Hälfte
des früheren Preises.

Unterröcke
in
Weiß von 2.— Mk. bis 12.50 Mk.
Wachstoff von 1.65 Mk. bis 5.25 Mk.
Grauseiden von 4.50 Mk. bis 6.— Mk.
Glanzstoff von 6.— Mk. bis 12.— Mk.
Moiree von 6.25 Mk. bis 14.25 Mk.
Luch von 3.75 Mk. bis 12.— Mk.

Nur gute Qualitäten
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen

C. F. Wilke, Radeberg

Der rechte Weg

sich mit wirklich schöder und eleganter Kleidung
zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben
Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren
sowie feinsten Kavaliereu nur wenig getragene, in
den ersten Werkstätten Deutschlands und des
Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff
und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben
Dresden, Prager Straße 26.
Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.
Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Gasthof zum Hirsch

Nächsten Sonntag
Öffentliche Ballmusik

Hierzu ladet freundlichst ein
Robert Lehnert.

Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 11. Dezember

Bockbier-Fest

verbunden mit
Bratwurstschmaus und Ball
Bockwürstchen mit Meerrettich Rettich gratis
Um zahlreichem Besuch bittet
A. Hauswald.

Einen größeren Posten, fast durchweg

Grössere Aepfel

verkaufe, um damit zu räumen, pro Zentner zu M. 4.—, auch kleinere Posten
Lunze, Gross-Okrilla.

Gefälliger Beachtung empfohlen.

Vom 1. Dezember an
führe ich, bei Entnahme von 10 Metern von einer Qualität, trotz meiner
niedrigen Preise
den Engros-Preis ein

Dieser Preis gilt für: Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Seidenstoffe,
Musseline, Wasch-Kleiderstoffe, Blusenbarchente, Schürzenstoffe, Rockstoffe
weisse und bunte Hemdenbarchente, Hemdentuche, Piquebarchente, weisse
und bunte Bettzeuge, Jaletts, Gardinen, Möbelstoffe, Cocosläufer, Jutelläufer
Wollläufer, Futterstoffe, Spitzen, Bänder, Besätze.

Ferner bei Entnahme eines Dutzend resp. 1/2 Dutzend Tischtücher, Servietten
Wischtücher, Taschentücher und ist somit jedermann Gelegenheit geboten zu
den aller niedrigsten Preisen einzukaufen.

Guido Wünsche

Radeberg Hauptstr. 19

Alle Haararbeiten
als
Nachfärben von Zöpfen
Haarketten-Reparaturen
und **Neuanfertigung**
übernimmt
A. Rose

Strümpfe!
Anstricken und Neue, auch Unterhosen und
Kniewärmer fertig, alle Reparaturen werden
sauber und pünktlich ausgeführt. Näheres bei
Frau Mewes
Kuenstraße 3

+ Eheleute +

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat Rabatt.

Stück 10 Scheffel
Feld
parzellenweise zu verpachten.
K. Ehrig
Baugesellschaft, Groß-Okrilla.

Birnbaumstamm
4,80 Meter lang, 40 cm Unters, 30 cm
Oberstärke zu verkaufen bei
E. Pfeiffer
Grossokrilla.

Einige flotte
Arbeiterinnen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.
Jüngere Frau oder Mädchen tagsüber als
Aufwartung
für sofort gesucht.
Oskar Schmidt, Maschinist
Klein-Okrilla 7

Kaufen Sie keine Wanne!
bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen. Wanne mit
Heizung von Mk. 20.— an, ohne Mk. 20.—, Wanne mit
Schweißeinrichtung von Mk. 42.— an. Zusendung fracht- und
verpackungsfrei. Meine Wannen haben keine geldeten Nähte,
sondern sind geschweißt und im Bollbad im Ganzen verzinkt.
Keine mit Farbe od. Bronze überpöfelten Nähte. Broschüre gratis.

System Krauss
Mk. 20.—

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407
Verkaufsstelle: A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.